

Jahresbericht 2002

Bericht über die Arbeit der AGBS im Jahr 2002

Im Bereich der Bremer Bremer Schweiz genießt die AGBS für die Belange des Natur- und Landschaftschutzes ein großes und gefestigtes Ansehen. Das zeigt sich in vielerlei Gesprächen, Anfragen um Stellungnahmen und Beteiligungen an Problemfällen, die unser Arbeitsgebiet betreffen.

Dieses Ansehen beruht zum großen Teil auch auf der guten Arbeit im Gelände, die unsere AGBS auch im vergangenen Jahr gezeigt hat. Daher sei den Aktiven, die diese Arbeit geleistet haben, zunächst einmal herzlich für ihr Engagement gedankt.

Gedankt sei besonders den aktiven **Wanderweg**betreuern. Sie gehen mindestens zweimal im Jahr ihre Wege ab, lassen jedes Wanderschild deutlich hervortreten und sorgen so dafür, dass Wanderer sich unbesorgt unseren Routen anvertrauen können.

Wir haben diese Wanderwege eingerichtet, weil wir Freunde für die Bremer Schweiz gewinnen wollen, die mit uns dieses Gebiet als Naturraum erhalten.

Gedankt sei der im letzten Jahr aufgestellten Eingreiftruppe, sie hat sich sehr bewährt! Ihre Mitglieder haben mit besonderer Energie und Erfolg die **Herkulesstaude** bekämpft, die sich als Neophyt in unserem Gebiet gefährlich verbreitet. Weiterhin haben sie an Knoops Park im Stromwinkel ein Kellergewölbe im Hang mit einer Tür versehen und so als **Fledermauskeller** hergerichtet. An der Nonnenstraße in Wollah bauten sie mit Unterstützung des Unterhaltungsverbandes eine wertvolle **Laichstrecke** für Kieslaicher in der Schönebecker Aue.

Gedankt sei aber auch unserem Arbeitsausschuss und dem Vorstand, er hat in vorbildlicher und kameradschaftlicher Form die vielen auf uns zukommenden Aufgaben angepackt und sehr viel Einsatzfreudigkeit gezeigt.

Einige im letzten Jahr bearbeitete Themen:

Möllers Park in Leuchtenburg

Für dieses am Gütphohl gelegene Grundstück sollte ein Bebauungsplan erstellt werden, der eine sehr dichte Bebauung vorsah. Wir befürchteten, dass dadurch der gesamte innere Bereich Leuchtenburgs verschandelt und zu stark verdichtet würde. Wir haben uns energisch dagegen ausgesprochen, dieses Gelände in derartiger Form zu bebauen, und wir sind glücklich, dass diese Fläche zunächst nun nicht bebaut werden soll.

Baumfällaktion Leuchtenburg

Auf einem Baugrundstück an der K1 direkt an der Aue wurde ein wertvoller Baumbestand ohne Notwendigkeit gefällt. Hierbei nutzte der neue Eigentümer den Tatbestand aus, dass an dieser Stelle niemals die Grenze zwischen Niedersachsen und Bremen vermessen wurde. Wir haben uns vehement gegen dieses Fällen gewandt, doch wegen der unklaren Grenzziehung blieb dieser Frevel an der Natur ungeahndet.

Unsere Hoffnung setzen wir auf die Einrichtung eines Baumkatasters, für das sich der Schwaneweder Bürgermeister Harald Stehnen in einem Gespräch mit uns einzusetzen versprach. Mehr noch wäre gewonnen, wenn ein Nachpflanzen mit Bäumen entsprechender Größe auferlegt würde.

Neue Bremer Baumschutzsatzung

Die Problematik jeder Satzung, die nicht dem Bürgerwillen entspricht, ist uns bewusst, und ebenso ist uns bewusst, dass die bisher gültige Bremer Baumschutzsatzung problematisch in der Anwendung war. Die im letzten Jahr jedoch erfolgte Änderung stellt eine derartige Gefährdung des zu schützenden Baumbestandes in Bremen dar, dass wir uns in einer scharfen Stellungnahme gegen diese Änderungen aussprechen mussten. Leider war dieser Stellungnahme kein Erfolg beschieden. Über die konkreten, negativen Auswirkungen wird z. Zt. häufig in der Presse berichtet.

Lesumquerung in Grohn

Vom Industrieforum Nord und von der Wirtschaft wird immer wieder eine weitere Lesumquerung gefordert. Diese soll die A270 an den Industriepark Bremen und den Sportpark Grambke und weiter an die A27 in Grambke anbinden. Über die Lesum müsste die Straße im hohen Bogen geführt werden, da diese eine Seeschiffahrtsstraße ist. Grohn würde als Ortsteil von der neu gegründeten Universität praktisch abgeschnitten. **Unsere Kritik bezieht sich hier insbesondere auf die ökologische Belastung des Werderlandes, auf die Zerstörung des Landschaftsbildes am Lesumdeich durch eine hohe Brücke (um Segelschiffen die Durchfahrt zur ermöglichen, müsste die Brücke ca. 25 m hoch sein) sowie die Auswirkungen auf den Stadtteil Grohn.** Da zurzeit bereits an einer Verbreiterung der A27 auf 3 Spuren gearbeitet wird, sollte man die Verkehrslage nach Fertigstellung der Arbeiten noch einmal bewerten. Vermutlich wird sich diese neue Straße dann gar nicht mehr als notwendig erweisen. Wir begrüßen es, dass sich eine in Grohn / St. Magnus ansässige Gruppe mit uns gegen diesen Plan wendet. Dadurch, dass ein Mitglied unseres Arbeitsausschusses auch in dieser Gruppe an führender Stelle tätig ist, halten wir engen Kontakt. Wir bedauern jedoch, dass sich diese Gruppe auch „Aktionsgemeinschaft“ nennen musste. Selbstverständlich steht diese Bezeichnung jedermann frei. Doch wenn zwei Gruppierungen mit der gleichen Bezeichnung im gleichen Raum agieren, führt das sehr leicht zu Verwechslungen.

Knoops Park

Wir bedauern sehr die unnötige Kontroverse, die vom Förderverein Knoops Park öffentlich in der Presse - ohne mit der AGBS Rücksprache zu halten - ausgetragen wurde. Selbstverständlich hat sich der Arbeitsausschuß der AGBS **nicht** für den Bau eines 6-stöckigen Hotels in Knoops Park ausgesprochen, sondern immer wieder die Notwendigkeit des Erhalts des vollständigen Knoops Park für Mensch und Natur betont und sich aktiv dafür eingesetzt.

Allerdings sollte nach unserer Auffassung das Gebäude Schotteck so schnell wie möglich nach Auszug der jetzigen Bewohner neu genutzt werden. Wenn hier z.B. ein Café eine Wellnesseinrichtung oder etwas Ähnliches entstünde, kann das nur dem Erhalt dieses wertvollen Gebäudes dienen. Jedoch müssen alle Baupläne sorgfältig und kritisch geprüft werden, ob sie dem Park in der Größe und Ausführung zuträglich sind.

Wir betonen nochmals, dass wir uns nach wie vor für den Erhalt des vollständigen Knoops Park einsetzen.

Durchgängigkeit der Schönebecker Aue

Dieses für den gesamten Naturraum Bachtal und Unterweser außerordentlich wichtige Ziel ist immer noch nicht vollständig erreicht. Im niedersächsischen Gebiet müssen noch zwei nicht umgebaute Sohlabstürze durchgängig gemacht werden und auf Bremer Gebiet muss vorrangig die Umgehung des Wehres am Schönebecker Schloss gebaut werden. Wir sind der festen Überzeugung, dass diese Umgehung in absehbarer Zeit realisiert werden kann. Die Pläne dafür sind inzwischen vom Ingenieurbüro BIOCONSULT erarbeitet. Jetzt bedarf es des politischen Willens, diese vorrangige Maßnahme für die Natur durchzusetzen und zu finanzieren. Auch im Unterlauf des Baches sind noch viele Renaturierungsmaßnahmen nötig, um ein natürliches Laichgewässer wieder herzustellen.

Insbesondere drängen wir nach wie vor auf eine Offenlegung auf dem Vegesacker Bahnhofsvorplatz. Wir begrüßen zwar die in Kürze erfolgende Einrichtung einer Beleuchtung im

unterirdischen Kanal. Sie kann aber lediglich eine Not- und Zwischenlösung sein. Wir begrüßen es auch sehr, dass Bremen für die Renaturierung der Geestrandbäche eine beträchtliche Summe ausgesetzt hat und hoffen, dass die geplanten Maßnahmen umgehend verwirklicht werden.

Besondere Veranstaltungen

Großen Zuspruch und Anklang fand wieder unser **Kindernachmittag** in der Ökologiestation am 26. Mai. Hier wurde das Ziel erreicht, Kinder für Natur und Naturschutz zu interessieren. Wir wollten mit dieser Veranstaltung auch jüngere Menschen für die Arbeit unsere AGBS als Mitglieder gewinnen. Die **Radtour** zum Kennenlernen der Bremer Schweiz erfreute sich großer Beliebtheit, sie wird auch in diesem Jahr mit anderem Ziel wieder durchgeführt werden.

Die **Tonfilmschau** von Wilko Jäger ist schon jährliche Tradition. Sie war gut besucht und erfreut sich großer Beliebtheit.

Ausblick

Wir haben uns weiterhin für Natur und Landschaft in der Bremer Schweiz eingesetzt und wohl auch einige Verbesserungen bewirkt. Unser Ziel ist allerdings erst dann erreicht, wenn wieder der Pirol in unseren Wäldern ruft, die Lerche auf unseren Feldern jubiliert und in jedem passenden Gebüsch die Nachtigall singt, wenn der Schwalbenschwanz wieder durch unsere Gärten flattert und der im Mündungsbereich der Schönebecker Aue gesichtete Lachs und die Forelle wirklich die Laichstrecke in Wollah erreicht. Es gibt noch viel zu tun!

Leuchtenburg, im Februar 2003